



Stadtparlament: Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Barbara Hächler, Susanne Gmünder Braun, Harry Gut, Stefan Keller, Thomas Meyer, Sonja Lüthi, Daniel Stauffacher: Schulraumsituation im Gebiet Bruggen/Haggen; Beantwortung

Am 3. April 2013 reichten Barbara Hächler, Susanne Gmünder Braun, Harry Gut, Stefan Keller, Thomas Meyer, Sonja Lüthi und Daniel Stauffacher die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Schulraumsituation im Gebiet Bruggen-Haggen" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1 Ausgangslage

Am 14. September 2010 hat das Stadtparlament der Vorlage für den Ersatz der Schulquartiere durch Einzugsgebiete zu den Schulhäusern¹ zugestimmt und dazu in einem Nachtrag III zum Reglement über die städtischen Schulen (Schulordnung) die rechtlichen Grundlagen geschaffen. Abgestützt darauf hat der Stadtrat nach Massgabe des Schulraumangebots, ausgeglichener Klassengrössen, der Schulwegsicherheit und nach Möglichkeit der Zugehörigkeit zum Wohnquartier die Einzugsgebiete bestimmt. Dabei besteht kein Anspruch auf die Zuweisung zu einem bestimmten Schulhaus, da ansonsten die gewünschte Flexibilität für die Klassenbildung verloren ginge.

Die Einzugsgebiete sind auf der Website der Stadt St.Gallen² einsehbar oder können beim Schulamt nachgefragt werden. Die Einzugsgebiete sind bis dato unverändert geblieben.

¹ Vorlage an das Stadtparlament vom 17. August 2010 Nr. 2129 „Talschulen – Bergschulen: Ersatz der Schulquartiere durch Einzugsgebiete zu den Schulhäusern“

² <http://www.stadt.sg.ch/home/raum-umwelt/geoportal/digitalerstadtplan.html>



2 Beantwortung der Fragen

- 2.1 Was waren die genauen Gründe, das Zweibruggenmühlequartier ins Einzugsgebiet des Schulhauses Boppartshof anstelle des näher gelegenen Schulhauses Engelwies einzuteilen?

Das früher dem Schulquartier Boppartshof zugeteilte Quartier Zweibruggenmühle liegt neu im Einzugsgebiet der Schulhäuser Boppartshof und Engelwies. Kinder des Quartiers Zweibruggenmühle können damit sowohl dem Schulhaus Boppartshof als auch dem Schulhaus Engelwies zugeteilt werden. Die Zuteilung der Kinder sowohl in die Kindergärten als auch in die Schulhäuser erfolgt gemäss den Zuteilungskriterien von Art. 9 der Schulordnung³. Dabei wird auch darauf geachtet, dass in der Regel nicht ein einzelnes Kind aus einer Kindergartengruppe einem Schulhaus zugeteilt wird.

- 2.2 Wie sehen die voraussichtlichen durchschnittlichen Klassengrössen für die Schuljahre 2013/14 bzw. 2014/15 in den Schulhäusern Engelwies und Boppartshof aus? Wird die Voraussetzung des Nachtrags zur Schulordnung 2010, Art. 9, auf ausgeglichene Klassengrössen mit der vorgesehenen Klasseneinteilung erfüllt?

Im Schuljahr 2012/13 beträgt der Klassendurchschnitt⁴ im Schulhaus Boppartshof 20.9 Schülerinnen und Schüler, im Engelwies sind es 20.4 Schülerinnen und Schüler. Der Klassendurchschnitt im Schuljahr 2013/14 wird im Schulhaus Boppartshof voraussichtlich bei 21.6 und im Schulhaus Engelwies bei 20.1 Kindern liegen. Die Zahlen für das Schuljahr 2014/15 können aktuell nur geschätzt werden. Erfahrungsgemäss können sie sich durch den Zu- und Wegzug von Familien noch stark ändern. Abgestützt auf die zurzeit verfügbaren Zahlen wird im Schulhaus Boppartshof im Schuljahr 2014/15 mit durchschnittlichen Klassengrössen von 21.5 und im Engelwies mit 20.9 Schülerinnen und Schülern gerechnet. Bei Schulen mit einer grossen Anzahl an Kindern mit Migrationshintergrund oder bildungsfernen Eltern werden eher kleinere Klassen gebildet. Damit kann die Betreuung des einzelnen Kindes intensiver und individueller gestaltet werden, wobei in diesen Quartieren der vermehrte Einsatz von Fördermitteln (ISF-Lektionen) zusätzliche Unterstützung bietet. In Anbetracht der unter-

³ Reglement über die städtischen Schulen (Schulordnung) Art. 9:

1 Die Einzugsgebiete bestimmen die Zuweisung der Schülerinnen und Schüler zu den einzelnen Primar- und Oberstufenschulen.

2 Abweichende Zuweisungen sind möglich, wenn die in Absatz 3 genannten Zielsetzungen besser erreicht werden können und keine überwiegend privaten Interessen entgegenstehen.

3 Für die Festlegung der Einzugsgebiete massgebend sind ausgeglichene Klassengrössen, die optimale Nutzung des vorhandenen Schulraums, die Sicherheit des Schulwegs und nach Möglichkeit die Zugehörigkeit zum Wohnquartier.

⁴ Durchschnittsgrössen von Klassen berechnen sich aufgrund der Anzahl an Schülerinnen und Schülern dividiert durch die Anzahl der bewilligten Klassenpensen



schiedlichen Sozialstrukturen in den beiden Quartieren sind daher die Unterschiede in den Klassengrössen sicherlich gerechtfertigt.

2.3 Wie weit werden Schulhauszuteilungen bereits vor dem Mietbeginn eines Neubau-Quartiers gemacht?

Die Zuteilungen der Kinder in die Kindergärten und Schulen erfolgen jeweils Ende Mai. Vor diesem Zeitpunkt werden keine abschliessenden Entscheide gefällt oder verbindliche Zusagen gemacht. Die Eltern von Kindern in den überlappenden Einzugsgebieten erhalten jedoch eine Vorankündigung, dass eine Zuteilung sowohl zum einen als auch zum anderen Schulhaus möglich ist. Die Zuteilungsentscheide des Schulamts können bei der Rekurskommission Schule angefochten werden.

2.4 Was gedenkt der Stadtrat zu unternehmen, um die Situation der Anteile der ausländischen Kinder im Engelwies- und Boppartshofschulhaus anzugleichen und damit die selbst definierte Chancengleichheit aller Schülerinnen und Schüler, ungeachtet ihrer Herkunft, sicherzustellen?

Chancengleichheit ist eine zentrale Maxime im Bildungswesen. Unabhängig von ihrer Herkunft sollen alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Chancen zur Entwicklung ihrer schulischen Leistungspotenziale haben. Eine gesunde Heterogenität in der Klassenzusammensetzung ist dazu nur eine erfolgversprechende Rahmenbedingung. Massgebend sind die den Schülerinnen und Schülern vermittelten Bildungsinhalte sowie das Engagement und der Wille der Lehrpersonen, unvoreingenommen die unterschiedlichen Leistungspotenziale optimal zu fördern. Dafür stehen den Lehrpersonen Fördermittel wie ISF-Lektionen zur Verfügung. Dazu zählen aber auch ausserschulische und familienergänzende Angebote sowie die Frühförderung.

Gerade die Schule Engelwies darf für sich in Anspruch nehmen, über ein breites Spektrum an Fördermitteln zu verfügen. Schulisch kommen die Schülerinnen und Schüler im Engelwies in den Genuss von Förderlektionen, welche es den Lehrpersonen ermöglichen, vermehrt im Teamteaching zu unterrichten oder auch in Kleingruppen zu arbeiten. Weiter wurde im Quartier Engelwies eine Tagesstruktur in Form eines FSA+ eingerichtet. Zudem ist nach einer ersten Versuchsphase im Quartier Heimat-Buchwald die Offene Arbeit mit Kindern auch im Quartier Engelwies installiert worden. Mit dem Einsatz und dem Zusammenspiel all dieser Fördermittel wird sichergestellt, dass die Leistungspotenziale der Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Engelwies ebenso optimal gefördert werden wie die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Boppartshof. Mit diesem Förderansatz tritt die soziale und kulturelle Zusammensetzung der Klassen in den Hintergrund. Deshalb kommt für den Stadtrat eine Quotenregelung in Bezug auf den Anteil an ausländischen Kindern pro



Klasse nicht in Frage, unabhängig von den organisatorischen Problemen und dem Unverständnis vieler Eltern gegenüber einer Quotenregelung.

2.5 Könnte sich der Stadtrat vorstellen, die betroffenen Quartiervereine oder Schulleitungen verstärkt in diese Entscheidungsfindung mit einzubeziehen?

Die Klassenplanung erfolgt bereits heute in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Schulleitungen, da diese mit den speziellen Gegebenheiten vor Ort gut vertraut sind. Dagegen steht der Einbezug der Quartiervereine in die Entscheidungsfindung nicht zur Diskussion, dies aus zwei Gründen: Zum einen decken sich die Einzugsgebiete geografisch nur bedingt mit den bestehenden Quartieren, zum anderen hat die Klassenplanung nach den geltenden rechtlichen Bestimmungen zu erfolgen, was an die zentralen Planungsstellen hohe Anforderungen verbunden mit grossen Detailkenntnissen - auch z.B. der familiären Situation - stellt.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage vom 3. April 2013

